

Herr **Suess** schreibt, dass er nach den Thatsachen, die er in der unvergleichlichen Sammlung des Herrn **Barrande** kennen gelernt habe, nicht mehr zweifeln könne, dass die Darstellung, die der Letztere von den Colonien gibt, die richtige sei. Hauptsächlich die Auffindung der Kalkstein-Einlagerung — der Colonie — der Bruska in Prag durch Herrn k. k. Regierungsrath **Zippe**, so wie der damals von **Conrad** erhobene Zweifel wegen der Mengung ober-silurischer und unter-silurischer Petrefacten werden lehrreich geschildert. Sie bilden den sichersten Beweis, dass von einer Erklärung der Vorkommnisse durch Schichtenstörung hier nicht die Rede sein könne. Herr Prof. **Suess** bezeichnet die Auffindung der Colonien durch Herrn **Barrande** als eine der merkwürdigsten Entdeckungen, mit denen die Paläontologie in den letzten Jahren bereichert wurde, die namentlich auch bei den Versuchen, die pelagischen Bildungen der Ostalpen mit den littoralen und sublittoralen Bildungen anderer Länder zu vergleichen, die grösste Berücksichtigung erheischt. Es war diess ein glänzendes Ergebniss beharrlicher Verfolgung der Schlüsse aus richtigen Beobachtungen, wenn auch diese in jener Zeit allgemeinen Annahmen zu widersprechen schienen.

Herr k. k. **Bergrath M. V. Lipold** zeigte mehrere Stufen von Mineralien aus den Silbererzgängen von **Příbram** in Böhmen vor, welche derselbe während seiner Anwesenheit in **Příbram** im Sommer l. J. als Geschenk für das Museum der k. k. geologischen Reichsanstalt von dem k. k. Ministerialrath Herrn **Alois Lill** von **Lilienbach** erhalten hatte. Es befinden sich darunter: Ausgezeichnete Schaustufen von **Baryt**, **Calcit** und **Pyrit**, — **Dolomit** (**Braunspath**) von **rosenrother Färbung**. — **Kampylit** (**Pyromorphit**, **Grünbleierz**) in bisher in **Příbram** ungekannten traubenförmigen Gestalten, — **Pittizit** (**Arseneisen-sinter**), — **Quarz** von ziegelrother Farbe, — **Hemimorphit** (**Kieselzinkspath**, **Galmei**), — **Uranpecherz** und **Urangummierz**, — **gediegen Silber**, theils **Pracht-exemplare** von grossen Schaustufen, theils in kleinen lehrreichen Handstücken aus einem erst im Jahre 1858 eröffneten Anbruche auf dem **Barbara-Gange**, — **Galenit** (**Bleiglanz**) in 2 Zoll grossen Hexaëdern, — **Stephanit** (**Sprödglasserz**, **Melanglanz**), — **Argentit** (**Silberglanz**, **Glaserz**, **Silberschwärze**), — **Polybasit**, bis zum Jahre 1858 in **Příbram** nur als Seltenheit auf dem **Kreuzklüftner Gange** vorgekommen, gleichfalls von dem erwähnten Anbruche auf dem **Barbara-Gange**, theils nebst **Stephanit** und **Argentit** auf den bezeichneten Prachtexemplaren von **gediegen Silber**, theils auf kleineren Handstufen, — **Freieslebenit** (**Schilf-glaserz**) auf dem **Adalbert-Hauptgang** im Jahre 1858 vorgefunden, — **Chalkopyrit** (**Kupferkies**) in Nadeln und stenglicher Gestalt, — **Pyrrhotin** (**dichter Magnetkies**), — **Lillit**, ein aus der Zersetzung des **Pyrit** entstandenes wasserhaltiges **Silicat** von **Eisenoxyd** und **Eisenoxydul**, welches erst neuerlich von Herrn Prof. Dr. **A. E. Reuss** als besondere Mineralspecies beschrieben und nach Herrn Ministerialrath **Lill** von **Lilienbach** benannt wurde, mit **Pyrrhosiderit** (**Sammetblende**) auf dem **Adalbert-Gange** u. m. a. O. vorkommend, — endlich **Blende** in schaliger Gestalt und von bräunlicher Farbe. Von diesen Mineralien sind **Hemimorphit**, **Urangummierz**, **Freieslebenit** und **Pyrrhotin** erst in letzterer Zeit in den Erzgängen entdeckt worden, und demnach als neue Mineralvorkommen von **Příbram** anzusehen. Die bezeichneten Mineralien bilden eine werthvolle Acquisition für die Museal-Sammlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Herr **Bergrath Lipold** berichtete ferner über die ausgezeichnete Mineralien-Sammlung des Herrn Ministerialrathes v. **Lill**, welche sämtliche Vorkommnisse von **Příbramer Mineralien**, — bisher, abgesehen von den Varietäten, 60 verschiedene Mineralspecies, — in zahlreichen Exemplaren enthaltend ein

unschätzbare Materiale zum Studium der Paragenesis der Pribramer Erzgänge darbietet, und sprach seine Anerkennung dem grossen Verdienste um die Mineralogie und um das Studium der Gangbildungen aus, welche sich Herr Ministerialrath v. Lill, so wie auch die Herren Berggeschwornen in Pribram, Franz Koschin und Joseph Wala erworben haben, deren Eifer und Aufmerksamkeit bei Ausbeutung neuer Mineral-Anbrüche die günstigen Resultate neuerer Zeit zu verdanken sind, und welche wirksame Förderung der Wissenschaft auch für die Zukunft erwarten lassen.

Herr k. k. Bergrath Fr. Foetterle zeigte den Gypsabguss des Schädels von *Zygomaturus (Nototherium Owen) trilobus* vor, welchen Herr Dr. F. Hochstetter nebst dem Gypsabgusse des Schädels von *Diprotodon australis* und einer geologisch-mineralogischen Sammlung von 55 Nummern, im Austausch gegen eine Petrefactensammlung aus dem Wiener Becken durch die „Trustees“ des australischen Museums in Sydney für das Museum der k. k. geologischen Reichsanstalt erhielt. Nur der erstere ist bisher angelangt. Herr Dr. Hochstetter hat bereits in seinen beiden Schreiben vom 5. und 14. December 1858 an die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften einige Notizen über diese Reste riesiger, vorweltlicher beutelthierartiger Säugethiere mitgetheilt. (Sitzungen der mathem.-naturw. Classe vom 10. Februar und 6. April 1859.) Beide Schädel wurden nebst anderen fossilen Knochen aus den Alluvialbänken in Kings-Creek in den Darling-Downs ausgegraben. Der eine wurde von W. Macleay als *Zygomaturus trilobus* neu bestimmt. Die ganze Länge dieses Schädels beträgt bei 18 Zoll, während die Breite desselben von einem Jochbogen zum andern 15 Zoll beträgt. Eigenthümlich ist die Bildung des Nasenbeines, da dasselbe von dem unteren Rande des Stirnbeines beginnend, divergirend aus einander geht, und an seinem vorderen Ende über 6 Zoll breit ist. Prof. R. Owen gibt in dem *Quarterly Journal of the Geological Society of London*, 15. Bd., Nr. 57 vom 1. Februar 1859, S. 176 eine genaue Abbildung dieses Schädels, und weist zugleich nach, dass der von Macleay bestimmte *Zygomaturus trilobus* identisch sei mit dem von ihm bereits früher aufgestellten *Nototherium Mitchellii*. Aus diesem, so wie aus früheren Vorkommen von Beutelthieren lässt sich schliessen, dass diese Thiere so wie jetzt auch in älteren Perioden auf dem australischen Continente eine grosse Verbreitung gehabt haben, und Herr Prof. R. Owen leitet in dem erst vor kurzem publicirten Hefte der *Proceedings of the royal geographical Society of London*, Nr. IV des 3. Bandes, Seite 158, diese Erscheinung aus der Oberflächengestaltung und Beschaffenheit Australiens ab, das in seinem Innern grosse ausgedehnte Wüsten enthält; die dort lebenden Thiere müssen daher oft hunderte von Meilen zurücklegen, um Wasser aufzufinden, wozu sich Thiere am besten eignen, die ihre Jungen selbst tragen.

Herr Bergrath Foetterle theilte ferner eine Anzahl von, an Herrn Director Haidinger eingelangter Schreiben mit. Der kön. Grossbrit. Gouverneur von Auckland in Neuseeland, Herr Thomas Gore Browne, spricht seinen Dank aus für das ihm zugesendete Correspondenten-Schreiben und für die dem dortigen Museum durch die Expedition der k. k. Fregatte Novara übergebenen Publicationen der k. k. geologischen Reichsanstalt; er spricht sich nicht nur sehr anerkennend über die k. k. Expedition, sondern auch höchst dankbar aus für die dem Herrn Dr. F. Hochstetter ertheilte Bewilligung der Untersuchung von Neuseeland und die hierdurch erzielten sehr günstigen Resultate.

Herr Dr. F. Hochstetter schreibt an seinen Bruder Herrn K. Hochstetter in Hruschau in Mähren (mitgetheilt von den Herren k. k. Commodore B. v. Wüllerstorff und Dr. K. Scherzer):